

Ergebnisprotokoll des 9. Treffens der RFID-Anwendergruppe am 14.11.2011 in Stuttgart

Anwesend:

Frau Dr. Schubert, Frau Pohl, Herr Dr. Pauschert, Frau Behrendt, Herr Kuttler, Frau Neumair, Frau Piper, Frau Brunner, Frau Oberleitner, Herr Lutterer, Frau Untiedt, Frau Rustemair, Frau Lamprecht, Frau Leykauf

Protokoll: Fr. Baur

Protokoll zur AG RFID vom 14.11.2011 in Stuttgart.....	1
Punkt 1: Fragen zum letzten Protokoll.....	1
Punkt 2: Statusbericht aus den Teilnehmerbibliotheken:.....	1
Stuttgart:	1
Wien:	2
Luzern:.....	2
Hamburg:.....	2
Berlin:.....	2
Nürnberg:.....	2
München:	3
Neuss:.....	3
MönchenGladbach:.....	3
Regensburg:.....	3
Reutlingen:.....	4
Uni Tübingen:.....	4
Düsseldorf:.....	4
Punkt 3: Einsatz von RFID bei internen Geschäftsgängen.....	4
Punkt 4: Gibt es Neues im Umgang mit Fernleihen ?.....	5
Punkt 5: Administration von RFID-Komponenten: Welche Umsetzungsmodelle gibt es, um bei Updates einen einheitlichen Softwarestand zu erreichen ?	5
Punkt 6: Droht durch Apps auf NFC-fähigen Smartphones Gefahr für die Mediensicherung ?.....	5
Punkt 7: Gibt es bereits Erfahrungen mit nicht mehr funktionsfähigen Etiketten ? ..	5
Punkt 8: Neu: Runder Tisch „Labels“ in Wildau.....	6
Punkt 9: Verschiedenes.....	6

Punkt 1: Fragen zum letzten Protokoll

Keine

Punkt 2: Statusberichte aus den Teilnehmerbibliotheken:

Stuttgart:

Die Umstellung der Zweigstellen auf RFID ist vollzogen.

In der neuen Bibliothek gibt es Neuerungen mit RFID. Eine davon ist die Ausleihe von Netbooks (insgesamt 140) über einen eigens dafür entwickelten Automaten. Mit Entnahme des Gerätes wird dieses auf das Konto des Kunden verbucht, wird das Gerät ins Fach zurückgelegt, entsprechend zurück gebucht.

Eine weitere Neuerung ist der Ausleihautomat für Grafiken in der Graphothek.

Noch nicht in Funktion ist die „Bibliothek für Schlaflose“.

Die Sortieranlage (über alle Stockwerke mit 5-6 Sortierkriterien pro Etage) ist noch in der Anpassungsphase. Als Testphase wurde ein halbes Jahr ausgeschrieben, vorher erfolgt keine Abnahme.

Mit der Eröffnung der neuen Zentralbibliothek wurden auch die Öffnungszeiten erweitert: Mo-Sa 9-21 Uhr

Wien:

Insgesamt sind jetzt 20 Bibliotheken mit RFID ausgestattet, davon sechs mit Selbstverbuchern. Die RFID-Ausstattung der anderen Hälfte ist für 2012 geplant. Die CDs werden nicht gesichert.

Luzern:

Es wurde auf das neue Bibliotheca-System umgestellt. Die Rückgabe läuft über einen Schalter. In Planung ist eine kooperative Speicherbibliothek, bei der 5-6 Standorte zusammengelegt werden.

Hamburg:

Die Zentralbibliothek wurde nach Sanierung neu eröffnet. Es gibt eine Außenrückgabe, die nur während der Schließungszeit zugänglich und nicht direkt an die Sortieranlage angeschlossen ist.

Die Arbeitsplatzantennen sind nun in die Theken eingelassen.

Die Vormerkungen stehen in Freihandaufstellung.

Das Navigationssystem für die Zentralbibliothek ist über Touchscreen bedienbar.

Berlin:

Es konnten bereits 15 Bibliotheken auf RFID umgestellt werden. Teilweise konnte aber nur die Ausleihe über Selbstverbucher realisiert werden. Aufgrund der Schwierigkeiten während der Ausschreibung ist der Bestand oft noch nicht komplett konvertiert, daher wurden auch noch keine Rückgabeautomaten und/oder Gates installiert.

Nürnberg:

Die Neueröffnung der Bibliothek ist weiterhin für 2012 geplant.

Es wird an einem neuen Organisations- und Entwicklungsplan gearbeitet.

In den Stadtteilbibliotheken wird noch konvertiert, drei sind aber bereits umgestellt.

Die Fahrbibliothek wird mit Selbstverbuchern ausgestattet, hier zeigt sich allerdings aufgrund der damit gesteigerten Batteriebelastung vor allem im Winter ein Problem (=Heizung).

In der Zentralbibliothek wurde EasyGate (Gate Tracking) wieder deinstalliert, da es sich als nicht praktikabel zeigte.

München:

Nach 5-jähriger Vorarbeit fährt der erste Bücherbus mit RFID (über Notebooks). Der Bus verfügt über eine Zusatzbatterie. Die Anbindung erfolgt über Router. Es wird an Personalarbeitsplätzen verbucht und zwar nur einzeln, nicht im Stapel. In seltenen Fällen mindert die Konfiguration der Router die Verarbeitungsgeschwindigkeit, wenn bei zwei gleich starken Sendemasten die „Überlegung“, welcher ausgewählt wird, bis zu fünf Sekunden dauert. Andere Konfigurationen sind aber nicht sinnvoll.

Alle Bibliotheken sollen nach und nach eine 24/7 Rückgabemöglichkeit erhalten.

Die Stadt München arbeitet zur Zeit an der Einführung von eGovernment.

Neuss:

Die Außenrückgabe wurde erstmals beschädigt (der Bildschirm zerkratzt), aber so, dass die Funktionalität noch gegeben ist.

Nach zwei Jahren Einführung konnte immer noch keine Abnahme erfolgen, da noch viele Punkte aus der Ausschreibung offen sind.

Über das BiblioCockpit werden Mails zu Störungen an den Automaten verschickt, aber leider keine, wenn die Störung sich von selbst behoben hat.

An der Rücksortieranlage waren Antriebswellen ausgeschlagen, hierzu erfolgte über das BiblioCockpit keine Auskunft, an welcher Stelle, obwohl dies von der Trion-Software genau benannt wird.

Mönchengladbach:

Das BiblioCockpit wird intensiv zur Administration der Rücksorter, der Selbstverbucher und der Gates genutzt.

Die Software an den Automaten wird im Shell gestartet, so dass bei einem Absturz auch ein direkter Neustart erfolgt.

Geplant ist eine anonyme Rückgabe mit Kontoansicht.

Regensburg:

2008 wurde mit 3M RFID eingeführt. Die Gewährleistung für zwei Selbstverbucher, einen (vierfach) Rücksorter und das Gate sind im Mai ausgelaufen. Eine Verlängerung wurde von Seiten 3M abgelehnt mit dem Verweis auf Subunternehmen. Die Frage nach Softwarepflege blieb ohne Reaktion.

Probleme zeigte 3M vor allem in der Detektion, daher wurde von Voll- auf einfache Sicherung gewechselt.

Bei der Rücksortierung kam es zu erheblichen Medienbeschädigungen.

Davon abgesehen liefen die Geräte in den drei Jahren fehlerfrei, allerdings erfolgte in der Zeit keine Abnahme der Geräte.

Daraufhin wurde ein Anbieterwechsel vorgenommen. Die Selbstverbucher und Gates sind nun von Bibliotheca.

Ursprünglich war auch die Ausstattung der Zweigbibliotheken mit RFID geplant, dies ist nun aber um voraussichtlich zwei Jahre verschoben.
Geplant ist auch die Installation eines Keylanders (400 Schlüssel).

München/Staatliche Bibliotheken:

Die FH-Bibliotheken München, Nürnberg und Kempten stellen um.
München will die Authentifizierung per PIN einsetzen, diese läuft aber nicht fehlerfrei.

Reutlingen:

Da sich die Bezahlung der Ausdrücke an den Publikums-PCs zunehmend als schwierig erweist, wird die Einführung von Mifare-Karten geplant, um darüber dann auch die Gebührenabrechnung an den Druckern zu realisieren.
Nach vier Jahren zeigen sich an den Automaten erste Verschleißerscheinungen.

Düsseldorf:

Alle Zweigstellen sind mit Selbstverbuchern ausgestattet. Bis Ende des Jahres werden in allen Zweigstellen Rückgaben installiert werden (der Automat in einer Säule, die zwischen zwei Holzregalen eingebaut ist). Jede Zweigstelle ist dann mit zwei Selbstverbuchern und je nach Größe mit einem Regal mit ein bis zwei Rückgabesäulen ausgestattet.

Die Umbauarbeiten für die Installation in der Zentralbibliothek sind gestartet. Hier wird eine Rücksortieranlage (mit 12 Sortierkriterien und vier Rückgaben im Foyer) und sechs Selbstverbuchern (davon fünf im Ausgangsbereich der Bibliothek und einer in der Kinder- und Jugendbücherei) und zwei Gates ausgestattet. Gleichzeitig wird ein Kassensautomat aufgestellt.

Weitere Umbaupläne zur Änderung der Gesamtkonzeption der Zentralbibliothek wurden abgelehnt.

Punkt 3: Einsatz von RFID bei internen Geschäftsgängen

Ein einheitliches Vorgehen kann nicht empfohlen werden, da die in Verwendung befindlichen LMS sehr unterschiedlich sind. Für Hamburg ist die Verwendung von RFID im Geschäftsgang deshalb interessant, weil die Bibliothek mit Bibliomondo ein zwar maßgeschneidertes, aber nicht integriertes System hat.

RFID ist dort sinnvoll einsetzbar, wo ein Geschäftsgang die Zirkulation der Medien beinhaltet, z.B. Ausleihe und Rückgabe oder bei der Massenverarbeitung von Medien, z.B. Makulatur oder Standortänderung.

Punkt 4: Gibt es Neues im Umgang mit Fernleihen ?

Dies wird umfassend im Artikel von Frau Neumair beschrieben.

(s. knb-Seite: <http://www.bibliotheksport.de/themen/rfid/veroeffentlichungen.html>,
Punkt Fernleihe: Neumair, Cathrin: **RFID in der Fernleihe**, 2011)

Eine zweite Variante wurde von Herr Bohne-Lang in dem Arbeitstreffen in Mannheim 2008 vorgestellt.

Aus den Informationen aus dem Chip sollte eine eigene Nummer generiert werden (ISIL+ Barcode der gebenden Bibliothek), die in das nehmende System übertragen werden kann.

Dieses Thema wird beim nächsten Treffen der AG-RFID erneut aufgegriffen.

Punkt 5: Administration von RFID-Komponenten: Welche Umsetzungsmodelle gibt es, um bei Updates einen einheitlichen Softwarestand zu erreichen ?

Die Dokumentation der jeweils eingesetzten Softwareversion, insbesondere Abweichungen im Einsatz innerhalb eines Bibliothekssystems sind im Wartungsvertrag abzudecken.

Problem in Berlin: zu viele Standorte mit unterschiedlichen Einstellungen (jeder Standort hat eigene Einstellungen bei Quittungen, automatischem Herunterfahren (durch unterschiedliche Öffnungszeiten),

Punkt 6: Droht durch Apps auf NFC-fähigen Smartphones Gefahr für die Mediensicherung ?

Es stellt sich die Frage, ob sich ein Sicherheitskonzept lohnt, d.h. ob wirklich so viele Kunden per NFC den Bestand zum Zweck des Diebstahls manipulieren wollen und können. Der Aufwand wäre unverhältnismäßig groß, um die Informationen auf dem Chip zu manipulieren bzw. zu sichern.

So müsste z.B eine Änderung des AFI-Wertes durch ein Passwort verhindert werden. Dies würde die Performance beeinflussen. Bei Fernleihanforderungen müssten mehrere Probleme gelöst werden: Bisher verwenden nicht alle Bibliotheken denselben AFI-Wert, außerdem müssten die verwendeten Passwörter jeder teilnehmenden Bibliothek bekannt sein.

Dennoch müssen zukünftige Ausschreibungen NFC berücksichtigen.

Punkt 7: Gibt es bereits Erfahrungen mit nicht mehr funktionsfähigen Etiketten ?

In Wien zeigte sich pro Tag ca. 1 Etikett als defekt (bei ca. 250.000 Etiketten seit 2003), das dann aber neu überschrieben werden kann.

Aus anderen Bibliotheken wurden keine weiteren Ausfälle oder Auffälligkeiten berichtet.

Frau Pohl musste einmal eine Lieferung zurück gehen lassen und empfiehlt, auf jeden Fall bei jeder Lieferung Stichproben zu machen.

Die Erfahrungen mit RFID-Etiketten mit dem neuen SLI-X Chip sind sehr gut. Die Reichweite geht bis maximal 60 cm und ermöglicht dadurch auch den Einsatz von Gates mit 120 cm Durchgangsbreite.

Die Chip-Architektur würde außerdem ein Passwort zum Schutz der Informationen ermöglichen. Dafür müsste die verwendete Selbstverbuchungs-Software angepasst werden.

Punkt 8: Neu: Runder Tisch „Labels“ in Wildau

In Wildau wurde ein „Runder Tisch“ zum Thema Labels einberufen; eine Abstimmung mit München fand nicht statt.

Punkt 9: Verschiedenes

Projekt an der Uni Tübingen (Bericht von Fr. Piper):

Das Projekt „RFID, Lokalisierung in Gebäuden“, das 2006 begonnen wurde, ist bis April 2012 verlängert (ursprünglich geplant war die Projektzeit bis 2009).

Versuche der Lokalisierung wurden mit W-LAN, Bluetooth, aber auch mit UWB durchgeführt. Dazu wurden Sensoren in dem Raum verteilt.

Das System zeigte sich als sehr zuverlässig, aber auch als sehr kostspielig (z.B. sechs Sensoren für einen „normal“ großen Raum kosten ca. 20.000€).

Ein Roboter mit UHF ausgestattet, sollte sich im Raum bewegen und am Regal ausgewählte Gegenstände greifen/erkennen. Um 95% erkennen zu können, musste sich der Roboter dreimal um das Regal bewegen.

Ein Navigationssystem für Bibliotheken über ein APP wurde auch entwickelt. Bislang erfolgten die Tests mit UHF, bis April wird auch mit HF getestet.

(Näheres auch unter: www.ambisense.org)

knb-Seite

Auf der knb-Seite sollen die Statusberichte zukünftig über eine Excel-Datei editierbar sein.

Der Link Checker für die Seite wird noch geprüft.

Monitoring

Das Monitoring sollte in den Wartungsverträgen ergänzt und die Reaktionszeit genau festgelegt werden, vor allem für 24/7.

Neue Organisation der AG-Treffen

Frau Dr. Schubert verabschiedet sich aus dem Kreis, da sie in Ruhestand geht. Die organisatorischen Aufgaben wird Frau Behrendt übernehmen (Vertretungen: Frau Piper und Frau Lamprecht). Frau Pohl wird ab 1.1.12 eine neue Aufgabe im IT-Bereich außerhalb der Bibliotheken wahrnehmen, aber weiterhin für das Thema RFID zuständig sein und daher auch künftig ihre Expertise in die AG einbringen.

Nächster Termin:

Montag, 16. April 2012, in Hamburg

Themen: u.a. Fernleihe und Inhalte von Wartungsverträgen